

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

48 (18.2.1940)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 15 Pfg.

Bezugspreis: Monatlich RM 2,00 ...

Gauhauptstadt Karlsruhe*

Karlsruhe, Sonntag,

den 18. Februar 1940

14. Jahrgang / Folge 48

Schurkenreich britischer Piraten

Das unbewaffnete Handelsschiff „Altmart“ in norwegischem Hoheitsgewässer überwältigt — Feuer auf die wehrlose Mannschaft

Ein unerhörter Völkerrechtsbruch

Neuer Schandfleck für die britische Marine — Schärffter deutscher Protest in Oslo

Berlin, 17. Febr. Wie bereits gestern ...

Am 23.07 Uhr legte der Kapitän des deutschen Dampfers „Altmart“ ...

Auch die norwegische Admiralität, mit der der deutsche Marineattaché ...

Tote und Verwundete gegeben. Das deutsche Schiff ...

Um 10.05 Uhr funkte der deutsche Kapitän, daß der Zerstörer ...

Der deutsche Protest in Oslo

Der deutsche Gesandte in Oslo hat daraufhin beim norwegischen Außenministerium ...

„Ich protestiere allerhöchstens gegen die Vergeßlichkeit des deutschen Dampfers „Altmart“ ...

Ich muß darauf aufmerksam machen, daß es sich um die allerernsteste Situation handelt, die die schärfsten Konsequenzen nach sich ziehen kann.“

Kriegsschauplätze gesucht

Von Karl Neuscheler

Noch hält ein ungewöhnlich kalter Winter in Europa das Schicksal dieses Krieges in seinen eifrigen Händen ...

Nebenher geht das politische Ringen mit unvermindertem Schärfe weiter. Noch ist der politische Aufmarsch ...

Blockadefächer rundum

Es steht aber auch wirklich schlimm aus mit dieser englischen Blockade. Kein Mensch glaubt mehr an ihre Wirksamkeit ...

Weiterer Fall britischen Untermenschentums

Besatzung der „Batama“ in den Rettungsbooten durch Maschinengewehrfeuer hingemordet

Mio de Janeiro, 17. Febr. Trotz der englischen Verhüte, die näheren Umstände des Unterganges des deutschen Frachtdampfers „Batama“ zu verschleiern ...

Damit ist einwandfrei festgestellt, daß die Engländer die wehrlose, schiffbrüchige Mannschaft der „Batama“ in den Rettungsbooten mit Maschinengewehren beschossen haben ...

Untermenschen

Die Engländer haben noch niemals für etwas anderes als für Christentum, Humanität, Zivilisation und die Freiheit der kleinen Völker Krieg geführt ...

Der jetzige Krieg hat uns bereits zahlreiche Beispiele dafür gegeben, daß England die Hoheitsrechte fremder Staaten nicht im geringsten an achten gewillt ist ...

Der Fall „Goslat“ ist gleichzeitig ein brutaler Schlag gegen Norwegen. Der scharfe deutsche Protest in Oslo, der keine Möglichkeit zum Abverhandeln offen läßt ...



Der Gauleiter nimmt Abschied von Dr. Otto Wader ...

tungsträume phantastischer Optimisten und überhöhter Behirne. Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Der Engländer schmerzt politische Sorgen am Mittelmeer und im nahen Orient kennt, wer vor allem weiß, daß gerade im Zweifelslande des Irak und in Indien das Herz und Blut des Weltreichs frei liegen, der beurteilt die eilige Zusammenziehung von Bengand's buntschiger Fremdenlegion schon ganz anders. Man befindet sich mit Rußland immerhin einer Weltmacht gegenüber, die wichtige strategische Schlüsselstellungen in Zentralasien schon von Natur besitzt. Und das billige Frachtgut aus Rußlands militärische Blamage in Finland ist schon an Verstummen, nachdem dort jetzt der Krieg erst richtig begonnen kaum, weil nun auch langsam die Tage zunehmen, die jetzt noch amüsant zwei und drei Stunden währen bei 30-40 Grad Kälte! Rußland hat Zeit, England aber hat in Erwartung des Frühjahrs allerhöchste Eile!

Ueberflügelungswünsche

Im Mittelpunkt aller strategischen Berechnungen und Pläne der Plutokratie steht die große Unbekannte: Was wird Hitler befehlen? Das Geleg des Sandfels liegt jetzt schon in einem für den Westen sehr bedrohlichen Ausmaß bei Deutschland. Deutschlands Wehrmacht ist heute dem Feinde in jeder Hinsicht weit überlegen. Der Weltall ist — wenn man ihn rein taktisch betrachtet — gegenüber der Maginotlinie eine geradezu ideale Wüstenterrasse. In seiner Wehrleistungsstärke bietet er dem Gegner überhaupt nur Nachteile, ja tödliche Risiken. Und unsere Luftwaffe ist ja der größte Trumpf in der Hand des Führers! Ist es bei solcher Sachlage ein Wunder, daß unsere Feinde nach Ausweg aus ihrer schmerzlichen Gefährdung suchen, daß sie nach überlegenden Umgehungs- und Ueberflügelungsmanövern schießen und all ihre Bemühungen der Gewinnung jener neutralen Mächte zuwenden, die an den Schlüssel der weltlichen Stahl- und Betonwälle strategische Positionen erlangen können? Dies gilt vor allem für Belgien und Holland. Sie sind in einem Krieg Englands gegen Deutschland die Station. Erst mit großem Aufwand davon hat in diesen Ueberlegungen auch die Schweiz als Land zwischen den Mächten eine strategische Bedeutung. Und England, wenn diese Rechnungen aufgehen, seinen Augenblick abgeben würde, unter irgend einem Vorwand die belgische oder holländische Neutralität über Nacht zu brechen, daran besteht nicht der geringste Zweifel. Es gibt schon in diesem Krieg genug Beispiele von der englischen Skrupellosigkeit und Brutalität gegenüber den „Kleinen“. Aber diese Ueberflügelungswünsche haben ganz andere Seiten, politische und vor allem militärische. Wenn England von England zum Schlachtfeld dieses seines Krieges gemacht würde, dann würde nach dem heutigen Stand der Dinge jedes englische Expeditionskorps oder Fallschirmtruppe dort so rasch ins Meer gefegt werden, daß nur zu befürchten bliebe, daß die Ueberlieferung der Verfolger nach England dann fast in einem Zuge möglich wäre, abgesehen davon, daß es dann rasch aus wäre mit der Verbindung mit den französischen Vasallen. Wir wollen uns hier nicht weiter in der Ausmalung von Möglichkeiten und Neutralsittlichkeit heute noch einlassen. Das strategische Gewicht eines überlegenen französischen Einfalls in der Schweiz ist bei weitem nicht so groß wie die daraus entstehenden möglichen Gefahren und Nachteile. Vor allem aber: Deutsche Reservisten stehen in Halle und in Halle überall rasch zur Verfügung, und überraschen kann man heute auf Umwegen überhaupt nicht mehr.

Ablenkung notwendig

Wenn also das Stopfen der riesigen Lochablächer und die Ueberflügelungswünsche auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, was bleibt dann noch für die plutokratischen Generalstabe zu tun übrig? Denn über eines ist man sich in London und Paris klar: Ablenkung vom Westen ist notwendig. Hitlers geballte ungeheure Kraft frei zu einem beliebigen Schlag im Westen, das ist das Schlimmste, das sich unvorstellbar und fürchterlich gefährlich. Wer was tun? Amerika ist weit und die Propaganda hat eingehaltenenerweise diesmal auf England völlig verlagert. Italien darf man nicht zeigen, und Rußland kommt man nicht bei. Der Balkan ist verloren und die Türkei ist durch verschiedene Vorformulierungen der letzten Zeit ermüdet und geschwächt und nicht gewillt, sich mit Rußland zu verbinden.

Wie soll das aber erst werden, wenn England den ersten schweren Schlag einstecken muß? Rußland nicht an allen Ecken und Enden unterjochte und betrogene Völker auf diese Stunde, um sich zu befreien? Wieviele werden da nicht das Gewehr umdrehen und gegen ihre alten Herren und Feinde schießen? Niemand weiß Rat. Die Herren in London sind schon sehr unglücklich geworden und man hat den Eindruck, daß sie sich jetzt nach dem geringsten Widerstand in Richtung auf den Osten zu bewegen. Aber was ist eine Ablenkung vom Westen, ohne allerdings zu wissen wie. Es ist schlechte Konjunktur mit Kriegsschauplätzen. Das beweist auch das Echo auf Englands jüngstes Seeräuberunternehmen im Beringsee-Gebiet.

128 174 BRZ. in einer Woche versenkt

Berlin, 17. Febr. In der Woche vom 11.-17. Februar 1940 sind durch Einsatz der Seestreitmacht an britischer, französischer und dem Reich unneutraler neutraler Tonnage 32 Schiffe mit 128 174 BRZ. versenkt worden.

Die Renter aus London meldet, wurden 15 Ueberlebende des britischen Dampfers „Canaleford“ (4622 BRZ.), der von Boston nach Großbritannien unterwegs war, nach 56 Stunden, die sie im offenen Boot verbracht, Freitagabend in Irland gelandet. Die „Canaleford“ ist am Mittwoch gesunken. Ein Mann starb in dem Rettungsboot. Das zweite Boot mit dem Kapitän und den anderen Mitgliedern der Mannschaft wird vermisst.

Das englische Kohlen- und Eisenministerium hat die kleinen Inseln Fladda an der südwestlichen Küste gesunken. Trotz sofortiger Hilfeleistungen einiger Fischerboote sind vier Mann der Besatzung ertrunken.

Reuter meldet aus London, daß am Freitag in einem Nordosthafen Englands 30 Ueberlebende der dänischen Dampfer „Almgar“ (1064 BRZ.) und „Seyner“ (1066 BRZ.), der von Boston nach Großbritannien unterwegs war, nach 56 Stunden, die sie im offenen Boot verbracht, Freitagabend in Irland gelandet. Die „Almgar“ ist am Mittwoch gesunken. Ein Mann starb in dem Rettungsboot. Das zweite Boot mit dem Kapitän und den anderen Mitgliedern der Mannschaft wird vermisst.

Der britische Tanker „Greiffeld“ (838 BRZ.) ist nach einer Meldung von United Press seit 14 Tagen überfallen, so daß man das Schiff für verloren ansetzt.

Weiter hat der Kapitän des niederländischen Dampfers „Almgar“ (1064 BRZ.) seiner Rederei funktentelegraphisch mitgeteilt, daß das Schiff auf einen Reusen von South China Island (Santus-Gruppe) gelaufen ist. Der Kapitän hat dringend um Hilfe gebeten. Das Schiff war unterwegs zum La Plata, um eine Ladung Getreide für die Regierung zu holen.

Schließlich hat der holländische Dampfer „Oranjevolder“ die Besatzung des norwegischen Dampfers „Averna“ (1819 BRZ.) am Samstagmorgen südlich der Schouwenbank an Bord genommen. Man nimmt an, daß der norwegische Dampfer auf eine Mine gelaufen ist. Die Geretteten sind nach Oost van Holland gebracht worden.

Der Gauleiter nahm Abschied von Dr. Wacker

Beifehung Dr. Wackers in seiner Heimatstadt Offenburg — Gauleiter Robert Wagner sprach am Grabe seines verdienten Kampfers

Offenburg, 17. Febr. (Eigener Bericht des „Führer.“) Auf dem Friedhof in Offenburg wurde am Samstagmorgen die herrliche Säule des Parteigenossen Dr. Otto Wacker der Heimat Erde übergeben. In der Erbschaft, die er vornehmlich 17 Jahren als Kampfer für Deutschlands Wiederherstellung und Größe in die Reihen der Kampfbewegung Adolf Hitlers eintrug, hat er unermesslich verdient. Langjähriger Mitarbeiter und Reichsstatthalter Robert Wagner ehrte am Grabe seinen verdienten, langjährigen Mitarbeiter, der zu den ersten und ältesten Kampfern der NSDAP in unserem Grenzraum am Oberrhein zählt.

Die Kreisstadt Offenburg stand am Samstag ganz im Zeichen der Trauer für ihren großen Sohn und Ehrenbürger Dr. Otto Wacker. Die Fahnen flatterten auf Halbmast und künden von dem schweren Verlust, den nicht nur Offenburg, sondern das ganze Land am Oberrhein durch den frühen Tod des Staatsministers Dr. Dr. Wacker erlitten hat. Und sie legen zugleich Zeugnis dafür ab, wie innig und herzlich das Verhältnis zwischen Dr. Otto Wacker und seiner alemannischen Heimat war.

Die Trauerfeier auf dem Friedhof

Auf dem Friedhof, auf dem auch die Eltern Dr. Wackers beisetzt sind und in dessen Erde auf seinen eigenen Wunsch auch sein Sarg gelegt werden sollte, hatten sich gegen 11 Uhr mit den führenden Männern von Partei, Staat und Wehrmacht zahlreiche Männer und Frauen Offenburgs eingefunden, die Dr. Otto Wacker den letzten Gruß entrichten wollten. Verschiedenen Ehrenplätzen war der Sarg des verstorbenen Staatsministers aufgebahrt worden, auf dem Stahlhelm und H-Ärmel, seine Degen sowie seine Orden und Ehrenzeichen ruhten. Offizierte der H-Verfügungstruppe hielten die Ehrenwache, während eine Ehrenkompanie der Waffen-SS unter Wehr angetreten war.

Punkt 11 Uhr betrat Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner mit der Witwe des verstorbenen Parteigenossen Dr. Wacker den inmitten des Friedhofs gelegenen freien Platz. In seiner Begleitung befanden sich u. a. Ministerpräsident Walter Rathenau, H-Dezernentführer H. H. Meißner als Vertreter des Reichsführers-SS, SA-Bereitschaftsführer R. D. in, H-Gruppenführer K. A. L., Reichsstudentenführer H-Dezernentführer Dr. Scheel, Innenminister P. L. in, Staatsminister Prof. Dr. Schmittjohann (gleichfalls als Vertreter des

Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung) und Kreisleiter Kommando-Offenburg.

Die Ansprache des Gauleiters

Nach einem Trauermarsch, gespielt von einem Musikzug der Waffen-SS, und einem von einem Politischen Leiter vorgelesenen Führerwort ergriff Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort zu einer Ansprache, in der er die hohen Verdienste des Parteigenossen Dr. Wacker für die Bewegung und für das nationalsozialistische Deutschland würdigte. Der Gauleiter erinnerte einleitend an sein erstes Zusammentreffen mit Dr. Otto Wacker vor nunmehr genau 15 Jahren. Damals erhielt Robert Wagner vom Führer den Auftrag, den Gau Baden der NSDAP ins Leben zu rufen. Dr. Otto Wacker ist ihm dabei einer seiner ersten und unverzichtbarsten Mitarbeiter gewesen. „Seit jener Zeit“, so fuhr der Gauleiter fort, „ist die Persönlichkeit Dr. Wackers mit dem Kampf der deutschen Freiheitsbewegung in Baden verbunden und vor diesem nicht mehr weggedenken. Führer und Partei fanden in ihm einen zuverlässigen, entschlossenen und tapferen Nationalsozialisten. Ich aber fand in ihm nicht nur einen Kampfgesährten, sondern auch einen treuen Freund.“

Dr. Wacker — Hauptstütze des „Führer“

Im Herbst 1927 konnte der Gau seine erste Zeitung erscheinen lassen. Dr. Wacker gehörte zu den ersten Mitarbeitern dieser Zeitung. Im Frühjahr 1928 berief ihn der Reichsführer, der die Uebertragung gewonnen hatte, daß der bisherige hiesige Mitarbeiter die Persönlichkeit war, die in unsern „Führer“ zu einem scharfen Kampfinstrument der Bewegung zu machen konnte. Diese Berufung ist für das Leben Dr. Wackers

entscheidend, ja zu seinem Schicksal geworden. Mit der Uebernahme der Hauptstütze des „Führer“ gehörte er der Bewegung in ihrem Kampf nun auch beruflich an. Ich habe damals den jungen Akademiker, dem das berufliche Leben nach allen Seiten hin offen stand, diesen Schritt sehr hoch angerechnet, denn ich wußte aus eigener Erfahrung, was es bedeuten mußte, als Brüder hinter sich abzurufen und sich der Beweismasse Adolf Hitlers mit Leib und Leben zu verschreiben.

In meiner Ueberzeugung, daß Dr. Wacker den „Führer“ zu einem starken, vom Ganzen geführten Kampfinstrument machen würde, fand ich mich bald gezeichnet. Als es dann seinen organisatorischen und journalistischen Talent, die Zeitung vor Freund und Feind zu einem Ansehen zu bringen, das nur schwer oder gar nicht zu überbieten war. Dr. Wacker hat schon als Hauptstütze der Bewegung in der Bewegung und damit Deutschland eine unvergängliche Arbeit geleistet.“

Eine wahre Führerpersönlichkeit

Im weiteren Verlauf seiner Rede würdigte Gauleiter Robert Wagner die großen Verdienste Dr. Wackers als hiesiger Minister des Kultus und Unterrichts. „Mit einem fanatischen Eifer“, so fuhr er fort, „hat er seiner Aufgabe gedient. Es ist sein Verdienst, wenn schon mit der nationalsozialistischen Revolution nationalsozialistischer Geist in unseren böhdischen Schulen, Hochschulen, Universitäten, Kunst- und Kulturinstitute eingezogen ist. Wenn heute unser Volk feilich und getreulich vorwärts zum letzten großen Entscheidungskampf mit seinen Feinden angetreten ist, so kann feilichst werden, daß auch Dr. Wacker mitgeholfen hat, ihm die feilichsten Kräfte zu schenken.“

Der Gauleiter hob in diesem Zusammenhang besonders die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen hervor, den er nie klein und versagt gesehen hat. Stets fröhlich, glänzend, zuverlässig, vertrauensvoll und Mut von ihm aus. „Dr. Wacker“, so rief der Gauleiter, „war ein wahrer Nationalsozialist und noch mehr, eine wahre Führerpersönlichkeit!“

Indem sich der Gauleiter dem Sarge seines verdienten Kampfers zuwandte, schloß er unter atemloser Stille seine Ansprache mit folgenden Worten: „So nehmen wir den Abschied von einem Mann, der viel zu früh von uns gegangen ist, von dem wir jedoch wissen, daß nur sein Leib veraltet sein kann, dessen Geist aber in seinem Bewußtsein fortlebt. Wir nehmen Abschied von Dir, Otto Wacker, in der Ueberzeugung, daß Du weiterlebst in der Freiheitsbewegung Deines Volkes und im ewigen Reich Adolf Hitlers. Wir grüßen Dich, Otto Wacker!“

Während sich die Standarten und Fahnen senkten, trat der Gauleiter an den Sarg seines alten Kampfers und legte einen reichen Lorbeerkranz nieder. Ein stummer Gruß galt dem Nationalsozialisten Otto Wacker, der in 17 langen Jahren der Bewegung unvergängliche Dienste geleistet hat und der in dieser Zeit zu seinen treuesten Kampfgesährten zählte. Dann folgten die Kranzniebungen der anwesenden führenden Männer von Partei, Staat und Wehrmacht unter den Klängen des H-Trueteiles. Unter den vielen Kranz, die dem Sarg befestigt, befand sich auch ein Kranz des Generalleutnants Hermann Göring, der damit den verdienten Vorkämpfer der Bewegung im Grenzraum Baden ehrte. Die Ehrenkompanie der Waffen-SS präsentierte das Gewehr, während der Musikzug die Weisen des Deutschland- und Gott-Weil-Liedes spielte.

Grenzfällen helfen über das Grab

Unter Vorantritt der Standarten der SA und SS wurde der Sarg von Soldaten der Waffen-SS zu dem in der Nähe befindlichen Familiengrab getragen, wo die Familienangehörigen mit dem Gauleiter und den Mitgliedern der badischen Regierung zum letzten Mal von Dr. Otto Wacker Abschied nahmen. Drei Ehrenwachen hielten über den Platz, dann fand der Sarg unter dem Klängen des „Friedens- und Marsches“, des „Heiliges deutsches Vaterland“, des „Liedes in die Tiefe“, nach Beendigung der Feier marschierten die Gliederungen der Bewegung grüßend am offenen Grab vorbei.

Dr. Otto Wacker ist nicht mehr. Sein Geist aber bleibt nach in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung im Grenzraum Baden!

England zerstört Londoner U-Boot-Abkommen

Berlin, 17. Febr. Auf Anfrage machte sich der Erste Lord der britischen Admiralgabteilung, Churchill, im Unterhaus klar, in „verhältnismäßig kurzer Zeit“ jedes über die Nordsee fahrende Handelsschiff mit Kanonen zu bemannnen. Er wolle damit den englischen Seeleuten „in dieser gefährlichen Zone ein großes Maß von Schutz gewähren“. Dies sei nötig, weil man „diese Art von Angriffen auf schutzlose kleine Schiffe nicht habe erwidern können“. Jetzt aber scheine es, daß man jedes Schiff ausreichend bemannnen müsse, um den „mörderischen Angriffen“ Widerstand leisten zu können.

Die deutsche Seestreitmacht, vor allem die U-Boots-Kommandanten und die deutschen Fischer, haben damit die Gemütsart — daß sie nach Churchills Behauptung — binnen kurzem kein englisches Handelsschiff, ob groß oder klein, mehr antreffen werden, das nicht bemannnet und damit zu einem Kriegsboot gemacht worden wäre.

Der deutsche Standpunkt dazu ist bekannt. Das U-Boot-Abkommen, das England mit Bewahrung seiner Handelsschiffe gebrochen hat, gestaltet dem U-Boots-Kommandanten die Verletzung des feindlichen Handelsschiffes, sofern dieses der Durchsuchung des Schiffes Widerstand entgegensetzt. Da nicht anzunehmen ist, daß die Engländer Kanonen an Bord ihrer Handelsschiffe montieren, um damit nach Sechunden zu schießen, dienen diese Kanonen dazu, den deutschen Streitkräften bei der Durchsuchung und Prüfung des Schiffes und seiner Ladung bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen und damit die betreffende U-Boots-Flotte unbrauchbar zu machen. Wenn es bisher noch einen Rest von Zweifel gegeben hätte, so ist es nach der neuesten totalen Bewaffnungsbefehl Churchills absolut sicher, daß durch diese Maßnahmen das Londoner U-Boot-Abkommen durch England zerstört und die deutsche Seestreitmacht den bewaffneten englischen Handelsschiffen gegenüber selbstverständlich in keiner Weise mehr daran gebunden ist.

Der russische Angriff fortgesetzt

Selbst, 17. Febr. Nach dem finnischen Geesbericht vom 16. Februar wird der russische Angriff auf der Karelistischen Landenge fortgesetzt. Der Druck sei zwischen Ostjalandenjärvi und Vuuden sowie bei Taipale am stärksten. Deutlich des Frontabschnittes bei Summa am einen Stellen zwischen Niolaanjärvi und Vuuden ist es den Russen gelungen, in die finnischen Stellungen einzudringen.

Nach dem Geesbericht des Generalstabes Militärbezirks vom 16. Februar haben die finnischen Truppen im Bereich der Städte Vuuden und Kamara befestigt, wo sich zwei betonerte Artillerieposten befanden. Während der feindlichen Offensiven hätten die Sowjettruppen in den befestigten Stützpunkten 420 Maschinen-gewehre und 170 Kanonen erbeutet.

Wildes Feuer auf die wehrlose Mannschaft

Das Verbrechen an der „Altmarr“ — Der Bericht des Kapitäns

Oslo, 17. Febr. Ueber den Verbrechen an der norwegischen Handelsdampfer „Altmarr“, 200 Meter von der norwegischen Küste entfernt, gibt der Kapitän des deutschen Dampfers folgenden Bericht:

Die „Altmarr“ fuhr am 16. 2. zwischen Stavanger und Geirangerland in einem Abstand von 1 1/2 Seemeilen an der norwegischen Küste entlang. Sie wurde schon im Laufe des Tages wiederholt von drei englischen Flugzeugen des Typs Blenheim überflogen, die verächtlich dicht über der See schwebten. Die Flugzeuge trafen sich in der Nähe der Küste. Die Flugzeuge trafen sich in der Nähe der Küste. Die Flugzeuge trafen sich in der Nähe der Küste.

Als es dunkel geworden war, beobachteten wir, daß zwei englische Schiffe in den Fjord einführten, das wir zunächst für ein norwegisches Fahrzeug hielten. Wir riefen das Schiff zu wiederholten Malen an. Als Antwort erhielten wir das Signal „Wenn Ihr nicht beibringt, eröffne ich das Feuer.“

Da waren wir uns klar, daß ein englischer Zerstörer die Sperre der norwegischen Zorpedobooten durchbrochen hatte. Der Engländer kam sehr schnell adern, Feuerbordschiffs. Die englischen Soldaten entrieten auf die „Altmarr“, bestiegen gewaltam die Kommandobrücke nahmen das Schiff in Besitz und eröffneten ein wildes Feuer auf die wehrlose Mannschaft. Sobald ich bemerkt hatte, daß es sich bei dem unbekanntem Schiff um einen Engländer handelte, hatte ich die Mannschaft auf Deck antreten und die Boote klar zum Hieven machen lassen. Da an Bord keinerlei Waffen zur Gegenwehr vorhanden waren. Bei dem Feuerüberfall der Engländer verlor ich meine Leute, teilweise über das Eis an Land zu kommen oder schwimmend die Küste zu erreichen. Als die Engländer die deutschen Waretrolen auf dem Eis hielten, bemerkten, richteten sie ihr wildes Feuer auf die Hilfsschiffe. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten konnte ich nicht feststellen. Alle Toten und Verwundeten an Bord der „Altmarr“ hatten Hauptschüsse, da die Engländer aus nächster Nähe auf die wehrlose deutsche Mannschaft geschossen hatten. Das Schiff lief mit dem Deck auf Rollen.

Sechs Tote, sechs Verletzte

Oslo, 17. Febr. Nach den zuletzt vorliegenden Meldungen sind bei dem ruhmlosen englischen Anschlag auf die „Altmarr“ sechs Mann getötet worden, deren feteerliche Beisetzung am Montagmorgen in Jöfinghøven stattfand. Sechs Mann wurden verwundet, darunter drei schwer; der Zustand eines Schwerverletzten ist hoffnungslos. Außerdem muß angenommen werden, daß ein Vermisster ertrunken ist.

Norwegischer Protest in London

Verlautbarung des norwegischen Außenministeriums — Grobe Verletzung der Territorialgewässer

Oslo, 17. Febr. Das norwegische Außenministerium veröffentlicht die nachfolgende Verlautbarung: Am 16. Februar, nachmittags, beland sich der deutsche Dampfer „Altmarr“ unter Geleit eines norwegischen Zorpedobootes auf norwegischen Territorialgewässern. Gegen 16.30 Uhr verurteilten zwei englische Jäger durch einen Warnungsschuss in der Nähe von Postenene ihn anzuhalten. Das norwegische Zorpedoboot legte Protest gegen das Auftreten der Jäger ein. Die „Altmarr“ ging in den Jöfinghøfjord und die Jäger folgten nach und legten sich in den Fjord.

abgeben von einem entsetzlichen Protest — nichts gegen die übermächtige britische Uebermacht tun. Die norwegische Regierung hat heute die Gefandtschaft in London angezweifelt, das Vorstehende der britischen Regierung mitzuteilen und einen ernsten Protest gegen diese grobe Verletzung der norwegischen Territorialgewässer einzulegen, die starke Verärgerung hervorgerufen hat, weil sich die Geschwiffe weit innerhalb eines norwegischen Fjordes ereigneten und somit irrendem Artium über die Territorialgrenze nicht vorliegen konnte.

Nach einem erneuten Protest des norwegischen Zorpedobootes zogen sich die englischen Einheiten, die in der Nähe des Fjordes verweilten, zurück. Die Gefandtschaft ist alsbald auf angewiesen, hinaufzuführen, daß die norwegische Regierung von der britischen Regierung erwarde, daß sie die Gefandenen der norwegischen Regierung ausliefern und das ein Schadenersatz erfolgt.

Die Gefandtschaft ist beauftragt, zu verlangen, daß die britische Marine angezweifelt wird, künftig die norwegische Souveränität zu respektieren. Die Gefandtschaft ist alsbald auf angewiesen, hinaufzuführen, daß die norwegische Regierung von der britischen Regierung erwarde, daß sie die Gefandenen der norwegischen Regierung ausliefern und das ein Schadenersatz erfolgt.

Einige britische Untertanen auf der „Altmarr“ wurden an Bord des britischen Schiffes genommen, worauf dieses wieder ausließ. Das norwegische Wachschiff, das die Schiffe (nämlich zwei kleine Zorpedoboot) konnten —

Heute vormittag hat der Staatsminister, der augenblicklich den Außenminister vertritt, dem hiesigen britischen Gefandten gegenüber sein schärfstes Mißfallen und seine Entrüstung ausgedrückt, die die norwegische Regierung über diese grobe Neutralitätsverletzung empfindet.

Englisches Flugzeug abgeschossen

Im ersten Anflug getroffen — Erfolgreiches Spähtruppunternehmen am Warndt

Berlin, 17. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß ein Spähtruppunternehmen am Warndt südwestlich Saarbrückens mehrere Gefangene einbrachte. An der Oberfront stellenweise lebhaftes beiderseitiges MG- und Gewehrfeuer. Ein deutscher Jäger flog über der Nordsee ein englisches Flugzeug des Typs Bristol-Blenheim ab.

ich ganz deutlich, wie er aus den Wolken hervorbrach. Nurra ein Tommy! Warrel Druhtiele von Sekunden überlege ich das alles, dann lag ich mit der Riste heran. Doppel — der Tommy schießt aus seinem MG. Ich lasse kaum eine Sand vom Stenwertpüpel, fliege ihn gänzlich an und betätige alle Waffen. Im ersten Anflug getroffen und wie! Der Tommy entsetzt über den Flügel ab in den Bach. Ich drehe noch eine Runde, um vielleicht die treibende Mannschaft zu sehen, denn schnelle Hilfe hätte ihr gut getan. Aber nichts, außer einer riesigen Wasserflut.

... 17. Febr. (R.) Wir flogen mit dem jüngsten Sieger der deutschen Luftwaffe bei einem sehr realen „Festessen“ zusammen — Linien mit Sped. Dann erzählt Unteroffizier D.:

Nachdenklich, als ich er in Gedanken, den Absicht noch einmal vor sich, beendete der Flugzeugführer seine kurzen Worte, die er mir auf einer Feldbühne flüchtig erzählt. Ganz nebenbei erwähnt er dann, daß er eben erst 21 Jahre alt geworden ist, und sein 2. Semester als Geologiestudent unterbrochen, um sich zur Luftwaffe freiwillig zu melden, bei der er aktiv gedient hat. Die Eltern werden hoch zu ihren Jungen sein, der so herrlich früh nach Hause telegraphierte: „Erster Abschluß gelungen, nächster hoffentlich recht bald.“

Es war am Freitagmorgen, als wir plötzlich eine Alarmerklärung empfangen. Kein in den Vogel, und ab in Richtung See. Ueber und neben mir die Kameraden. Verdammt schlechte Sicht. Die Motoren arbeiten wie immer selenruhig auf vollen Touren. Da — eine Maschine kommt in mein Sichtfeld. Vorkommen nehmen sie lächelnd weg. Ich muß den Kerl finden, aka, jetzt sehe

Admischer Staatsanzeiger

Verlag: „Führer“-Verlag GmbH, Karlsruhe, Verlagsdirektor: Emil Wuns. Hauptverleger: Dr. Karl Reußner, Nationaldruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsanstalt mbH, Karlsruhe.

Alles einsteigen!

In der Bahnhofshalle! Menschen kommen und gehen! Vor einem Wagen des Urlaubszuges steht ein Soldat...

Wenn Frauen Abschied nehmen, können die Augen den Trennungskummer des Herzens nicht verleugnen. „Aber Vette!“ streift leicht seine harte Soldatenbrille...

„Na, dem Lokomotivführer!“ „Zunächst, der macht die Sache schon. Siehst du, Vette, zu dem Mann da vorn auf der Maschine hat jeder, der im Zug sitzt, blindes Vertrauen.“

Die Harbt meldei

Neurent, 17. Febr. (Filmabend.) Beim letzten Besuch der M.-Gaulmühle war die Turnhalle wieder bis auf den letzten Platz besetzt.

Mankehof, 17. Febr. (Sterbefälle.) Nachdem dieser Tage die Landwirtschraube Felicitas Seib, geb. Högels, im Alter von 65 Jahren zu Grabe getragen wurde, sind wiederum zwei weitere Sterbefälle zu verzeichnen.

H. Mannheim - H. M. Mühlburg Um die badische Meisterschaft Nachdem unser Karlsruher Vertreter am letzten Sonntag in überlegenem Stil sich die Teilnahme um die badische Fußballmeisterschaft gesichert hat...

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit Herzschwäche, Schenkelarterien, Nierenarterien, Diabetes, Bluthochdruck, Gicht, Rheuma, Bluthochdruck, Gicht, Rheuma, Bluthochdruck, Gicht, Rheuma...

Verwandlung der Herzen. Ueberreicht 1938 bei Otto Jante, Leipzig. Der grobe und vollere Ton trieb Dieter ein Rächeln ins Gesicht.

Der grobe und vollere Ton trieb Dieter ein Rächeln ins Gesicht. „Aber, endlich“, sagte Karl, „wie heißt du denn aus?“ „Ich bin etwas geläufig“, antwortete Dieter und wuschelte sich die Haare aus der Stirn.

Pforzheimer Allerlei

Ein vorbildliches Ergebnis hatte auch wieder die Sammlung am Opfertag im Kreis Pforzheim. Sie erbrachte die schöne Summe von rund 21000 Mark.

Die Dienstadt in den Stadt-Ortsgruppen. Die Ortsgruppen hielten ihre regelmäßigen monatlichen Dienstadtversammlungen ab, an denen alle Politischen Leiter, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Frauenfront...

Ein Frauentreffen der Mädel des BDM, der Frauenhilfsleistung und der im Kreis Pforzheim im Pflichtjahr bleibenden fand statt unter Leitung der BDM-Untergauleiterin. Ueber die Berufsmöglichkeiten in der Hauswirtschaft, im sozialen Beruf und als Sacharbeiterinnen sprach Berufsberaterin des Arbeitsamts...

Tagung des N.S.-Lehrerbundes. Im Besaal des Schmiedemuseums begrüßte im Auftrag der Kreisbildungsamts Karlsruhe Direktor Schneider die Lehrkräfte des Kreisbildungsbereichs für mehrjährige Erziehung...

Bei den Gefangenvereinen ist jetzt die Zeit der Hauptversammlungen. Der Vizepräsident kam im „Bach“, dem Sängerbund, zusammen. Der Vorsitzende gedachte der im Felde stehenden Kameraden.

Rund um den Zornberg

H. Gröningen, 17. Febr. Besprechung der Politischen Leiter. Am Freitag hatten die Politischen Leiter mit den Leitern und Warten im Rathaus eine Besprechung, die der Vertreter des Ortsgruppenleiters, Pa. Dörmann, leitete.

A. Kleinfeinbach, 17. Febr. Die Gauhilfsmittel zeigte im Oktober den Film: „Gefahren im Osten“. Trotz des schlechten Wetters war der Saal voll besetzt. Der Kreisbildungsleiter, Pa. Dörmann, wurde zum Vorsitzenden ernannt.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Es klang etwas spöttlich. Sie blickte sich abweisend. „Selbstverständlich“, sagte sie abweisend. Dieter packte seine Geige ein. Er war in Gedanken verunken und achtete nicht auf ihr Gespräch.

„Karl, du bist ein guter Mensch“, sagte sie nach längerem Schweigen. Er blickte sie befremdet an, weil er fühlte, daß ihr Rächeln eine Maske war. Aber sie wandte sich schon wieder zum Gehen.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

allen Mitarbeitern, besonders dem Chorleiter Studentrat Neurer für seine großen Verdienste. Der Verein wird seinen Chor einleiten am Feldengedächtnis und in einem Konzert am Sonntag des Kriegs-Hinterfronts.

Die Volkswirtschaftslehre in Erholungsheimen. Die Volkswirtschaftslehre in Erholungsheimen wird in der nächsten Zeit in den Erholungsheimen ins badische Unterland verbracht werden.

Die „Schöne Aussicht“ brachte ihn ins Gefängnis. H. Pforzheim, 17. Febr. Der Mädel Otto M. aus Pforzheim machte mit einem Mädchen einen Ausflug auf die Höhen von Pforzheim, der „Schönen Aussicht“ wegen.

Im Dienst tödlich verunglückt. H. Pforzheim, 17. Febr. Im Bahnhof Pforzheim machte der in den über Jahren stehende Bahndienstliche Führer ein Unglück, bei dem er tödlich verunglückte.

Aus der Abtalspforte Ettlingen. (53-jähriges Dienstreisende.) Der Vorstandsvorsitzende Friedrich Kappler von Pforzheim, 53 Jahre im Dienste der Abtalspforte, hat sich am Sonntag in Ettlingen durch einen Schlaganfall verabschiedet.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Die Gloden der Minderen Strömung zeigten schon die alte Stunde an. Aber die Nacht war noch weit. Der Himmel trug den Glanz der untergehenden Sonne auf seiner dunklen Bläube.

Am Schorsch sei Feldpostbrief

En Kriegsmoler

Piebs, Bärbel!

Dies ist eben, was mer net alles erfeme dat. Uff alle Godante komme je doch, unfer Soldate. De eint fest sich na un schreijet bei Kriegsaufbruch, de annert laht sich frupie un schreit bei seiner Brant bei Blösch un mei Rumpel uff de Schuch, dös ich en bekanner Karlsruher, er schreijet annert a gut Köffsch, laht annert trode zu mir: „Du Schorsch, heut mittag kriegt Buch, de Bode kommt, denn fennich doch an.“

„Bitte, merke Sie sich einen Punkt...“ Nach etwas nach rechts, so fest wie gut. Für mich wars a gut, Jes war e gschpannt, wie so en Farbfeinlicher ofant un wo er aufhört. Mit em Meißel hat er ei Stäze gemacht. Grad wie en Plan rund um en Weichwallbunter, Dunnerwetter, dös hat er fupp-topp los.

Am de Wand in meiner Schuch hat er e Bild hänge seche. „Da no“, dat er gemeint, „ich dös de Schuchaber neue Brunnne.“ Da no, hanuwe gicat, mer muß a im Schwabland Propaganda mache fets böslich Wände. In wenn mer bei de Sieckseier aus dem Brunnne unfer Biergläser fülle könne, dann kann uns de Weisapfel gischtele Fleime.

Das Ding war gut. Uff feinere Karlsruhachtel ich Karlsruher uff Karlsruher entschlaume. Un uff em Bavier ich tatsächlich a en ganz netter Korporal hinfachmisse ansehe. De Bode ich halt e en Köffschler, der kann mich noch vormalle. Siehst, Bärbel, dös kann die gute Gieschichte von de Mensch. Hanuwe meins bei Kriegsmoler worre, un ich halt bei Feldpostbrief gischwie, un du mer bei Feldpostbrief gischicht. So trefft sich halt. Dös einem sei Gul ich en annere sei Nachschal. Hanuwe sech fannsch, wie d' Künstlernature troch em Schämberlein seine große Ubootsverlichtungsstandstaschlicht hinnerem Weichwall wirte un in d' Karlsruhachtel tunne, als wollest se dös Bild kolorieren: „s mer hell in de Kapell!“

Ein Mergernis wird aus der Welt geschafft. „Mein, meine Kartoffeln es' nicht!“ Diesen Satz bekommen die Hausfrauen und Mütter im Augenblick sehr oft zu hören, denn die Kinder, vielleicht auch der Ehemann, wollen die erfrorenen Kartoffeln nicht essen.

Wacum husten wir? Husten entsteht durch Reizung und Entzündung der Luftwege. Kratzreiz im Halse und Husten lassen sich rasch mit dem bewährten Husta-Glycin beheben. Flasche 60 cm 1 Mk.

Der grobe und vollere Ton trieb Dieter ein Rächeln ins Gesicht. „Aber, endlich“, sagte Karl, „wie heißt du denn aus?“ „Ich bin etwas geläufig“, antwortete Dieter und wuschelte sich die Haare aus der Stirn.

„Doch, ich bin etwas geläufig“, antwortete Dieter und wuschelte sich die Haare aus der Stirn. „Wollen wir gehen?“ fragte er unsicher, als Karl schwiege.

„Wollen wir gehen?“ fragte er unsicher, als Karl schwiege. Sie überquerten langsam den Platz. Am Dolatirer Bahnhof bemerkte Karl, daß der nächste Zug in einer Stunde fuhr. Als Dieter ihm ratlos anah, lachte er vor.

„Geben sie eben ein wenig spazieren“, lud sie er vor. „Geben sie mit dir los?“ fragte Karl nach einer Weile. Dieter schwiege und sah beharrlich auf die Erde.

„Acht es schief gegangen...“ mit dem Geanickel? fragte Karl unbeholfen. Er hatte plötzlich Angst. „Nein, im Gegenteil“, sagte Dieter schnell und versuchte zu lachen.

„Acht es schief gegangen...“ mit dem Geanickel? fragte Karl unbeholfen. Er hatte plötzlich Angst. „Nein, im Gegenteil“, sagte Dieter schnell und versuchte zu lachen. „Ich bin sogar Lehrer an der Säule geworden und Nechenbauer gibt mir fleißig Unterricht.“

Zum Tag der deutschen Polizei

Der höhere H- und Polizeiführer bei den Reichshauptkassieren in Berlin...

Am Tag der deutschen Polizei wird auch in diesem Jahr die enge Verbundenheit zwischen der Bevölkerung und der Polizei zum Ausdruck kommen...

Badens NSD. im Krieg

Arbeitsstagnation des Amtes für Volkswohlfahrt Karlsruhe, 17. Febr. Gauamtsleiter Va. Dinkel...

Führerappell des Gaufriegerverbandes

Heidelberg, 17. Febr. Der stellvertretende Gaufriegerführer H. Oberthurnbaunder...

Gesellschaft für Münzfunde tagte

Karlsruhe, 17. Febr. Die Badische Gesellschaft für Münzfunde hielt kürzlich ihre Sitzung 1940 ab...

Konkurrenz (Geburtsstag) Stabsmusikmeister

Walter Bernaggen beinahe seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar kam 1912 zum Leibgrenadierregiment 109...

Glanzvoller Auftakt der Skimeisterschaft

Flaggenschiffung in Ruhpolding — Verauer gewinnt Langlauf in Weltmeisterform

Ruhpolding, 17. Febr. (Trahtbericht.) Das Skidorf Ruhpolding im Chiemgau sieht in diesen Tagen eine Kriegsskimeisterschaft...

Mit dem bekannten Riesengebirger G. H. Verauer gewann ein Ruderer den Langlauf, der bis zum letzten Tag...

Die überraschendste Nachricht von der Strecke war die Bekanntgabe der Zwischenseiten bei Kilometer 8...

Badens Handball-Meisterschaft wird am Donnerstag, 25. März, in Karlsruhe entschieden. Die Staffelfinale...

Bunker Margot

Vorsteher Mädel sind „Patentanten“

Wp.) O. Forstheim, 17. Febr. Die Untergauleiterin Margot findet da eines morgens zwischen dem Postkasten...

Unter allgemeiner Spannung öffnet Margot das Päckchen. Ein Zigarrenkasten kommt zum Vorschein...

Margot und ihre Mädel freuen sich riesig über die ihnen so angetragene Patentant und demselben Tages...

Aus badischen Gerichtssälen

Ein altes Element

Freiburg, 17. Febr. Der 27 Jahre alte Willi Matern kam bereits mit seinem 16. Lebensjahr mit dem Gesetz in Konflikt...

Großhandelslager als Versorgungsreserve

Eine der wichtigsten Aufgaben des Großhandels ist die Lagerhaltung. Seine über das ganze Reichsgebiet...

Die Einkommensparade

Jahr 1937 sind in der Einkommensparade für die Bevölkerung nach Wirtschaft und Statistik wieder Angaben über die Einkünfte...

Reichsarbeitsdienst für den Bauwirtschaft

Reichsarbeitsdienst für den Bauwirtschaft. Die Reichsarbeitsdienststelle in Womburg...

Die Pflicht der Jugend

O Auf dem Arbeitsplatz tadellos leisten, im Unterricht aufmerksam sein, den Eltern gegenüber unbedingte Gehorsam...

Willingen. Seit dem 8. Februar wird hier der 14 Jahre alte Volkshilfser Ernst Meier vermisst.

Für Konfirmation und Kommunion schwarze u. weiße Kleiderstoffe sowie dunkelblaue Anzugsstoffe kaufen Sie gut bei Hertenstein

Apartier Gold- u. Silberschmuck mit und ohne Edelstein. Modischer Schmuck in großer Auswahl. Schmidt-Staub

Zur Konfirmation u. Kommunion eine schöne, moderne und vor allem gute Begehrte Geschenke Armbanduhr

Auto-Stadt-Bahn-Umzüge Karl Schöner

2 Zimmer-Wohnung, 3 Zimmer-Wohnung, 3-4 Zimmer-Wohnung, 2-3 Zimmerwohnung, 3 Zimmer-Wohnung, 5 Zimmerwohnung

kleine Anzeigen Pensionär Einfamilienhaus Auswärtige und Landwohnungen Möbel Thome

Todes-Anzeige
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Magdalena Schmidt
geb. Bursi
wurde heute nacht im Alter von 59 Jahren wohlverberlet von schwerem Leiden erlöst.
(23710)
Großweier, den 17. Februar 1940.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Schmidt, Maschinenmeister i. R. (Kriegsblinder)
Wilhelm Schmidt jun.
Erna Schmidt
Hulda Hodapp, geb. Schmidt
Emil Hodapp und 1 Enkelkind

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar 1940, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Nachruf
Am 14. d. M. ist Staatsminister
Dr. Otto Wacler
aus unseren Reihen geschieden.
Nach dem Weltkrieg, den Dr. Wacler als Freiwilliger mitmachte, war er Mitglied der Studentenverbindung „Schwarzwalb“ in Freiburg. Schon damals ging ihm seine Liebe zu der schönen badischen Heimat und dem schwergeprüften deutschen Vaterland über alles. Wir gedenken seiner in Treue.
Kameradschaft und Altherrenschaft
„Kärnten“ Freiburg i. Breisgau
Dr. Grumbrecht

Heirat
Verheiratet!
Ende 40er J., ehgl., ohne Anhang, sehr richtig im Haushalt u. Haushalt, natürl., schöne Einrichtung u. Garten, Vermögen, mögl. sich wieder glücklich mit gebob., mittl. Beamten oder Lehrer
verheiratet!
Ausführliche Bildunterschrift, um 22400 an den Führer-Verl.

Widwe
40er J., ehgl., ohne Anhang, sehr richtig im Haushalt u. Haushalt, natürl., schöne Einrichtung u. Garten, Vermögen, mögl. sich wieder glücklich mit gebob., mittl. Beamten oder Lehrer
verheiratet!
Ausführliche Bildunterschrift, um 22400 an den Führer-Verl.

Wir grüßen als Verlobte
Gertrudis Koch
Hermann Rahm
Reichsbahninspektor
Douglasstraße 5
Karlsruhe, den 18. Februar 1940
Luisenstraße 27

Danksagung
Für die uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Leonhard Freimüller
Postbetriebswart
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Vikar Glückler für seine trostreichen Worte, den Reichspost- und Feldpostdienststellen, sowie der Wehrmacht für die ehrenden Nachrufe. Unser Dank gilt auch all denen, die durch Kranz- und Blumenspenden, sowie durch ihre Teilnahme am Begräbnis unseres lieben Verstorbenen gedacht haben.
(14024)
Frau B. Freimüller
und Angehörige
Karlsruhe, den 18. Februar 1940.

Statt Karten
Für die liebevolle Anteilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Gatten
Oskar Schneider
Regierungs-Rat
sowie für die überaus zahlreichen und schönen Kranzspenden sage ich meinen wärmsten Dank.
Olga Schneider geb. Seitz
Karlsruhe, den 18. Februar 1940.

Heirat
Verheiratet!
Ende 40er J., ehgl., ohne Anhang, sehr richtig im Haushalt u. Haushalt, natürl., schöne Einrichtung u. Garten, Vermögen, mögl. sich wieder glücklich mit gebob., mittl. Beamten oder Lehrer
verheiratet!
Ausführliche Bildunterschrift, um 22400 an den Führer-Verl.

Widwe
40er J., ehgl., ohne Anhang, sehr richtig im Haushalt u. Haushalt, natürl., schöne Einrichtung u. Garten, Vermögen, mögl. sich wieder glücklich mit gebob., mittl. Beamten oder Lehrer
verheiratet!
Ausführliche Bildunterschrift, um 22400 an den Führer-Verl.

Ihre Vermählung geben bekannt
CARL MAEYER
Oberleutnant in einem inf.-Regt.
HILDE MAEYER
geb. Wunn
Karlsruhe/Bd.
z. Zt. im Felde
Februar 1940
Wiesbaden

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. Franz Giesbers
Zahnarzt
Elfriede Giesbers
geb. Gätschenberger
Achern, 17. Februar 1940

Wir haben geheiratet
WERNER STADELHOFER
TRUDEL STADELHOFER
geb. Hildenbrand
Karlsruhe
Körnerstraße 5
17. Februar 1940
z. Zt. im Felde

Todes-Anzeige
Unerwartet rasch nach kurzer schwerer Krankheit verschied im 64. Lebensjahr mein lieber Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater
Ernst Ludwig Neßler
Karlsruhe, den 16. Februar 1940
Baumeisterstraße 12

In tiefer Trauer:
Amalie Neßler und Kinder
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag, den 19. Februar 1940, um 14 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt Karten
Heute verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 62 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Herr Franz Becker
Finanzinspektor i. R.
Hauptmann d. Landwehr a. D.
Untergrombach, den 17. Februar 1940.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josefine Becker u. Kinder.
Beerdigung: Montag, den 19. Februar, um 15 Uhr.
(22617)

Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie allen denen, die meinem lieben Mann, unserem guten Vater die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Paul Busch
Karlsruhe, den 18. Februar 1940.
Buntstraße 5.

Als Vermählte grüßen
Philipp Herbarth
Offilie Herbarth
geb. Billmann
Karlsruhe
Mannheim
Käferlestraße 203
17. Februar 1940

Im Alter von 80 Jahren entschlief heute nach christlichem Lebenswandel mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater
Friedrich Weltner
Lokomotivführer a. D.
Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung.
(14016)
Karlsruhe-Weiherfeld, den 17. Februar 1940.
Neckarstraße 19

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Frau Maria Weltner
Beerdigung am Dienstag, den 20. Februar 1940, 15.30 Uhr Hauptfriedhof Karlsruhe.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Christian Billing
danken wir bestens.
(13982)
Luisa Billing, geb. Jundt
Carl Billing und Frau Viola, geb. Wiberg
Dr. Ing. Otto Bantel u. Frau Luisa, geb. Billing
und 2 Enkelkinder
Karlsruhe/Bitterfeld, den 18. Febr. 1940.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Gräber
ist am 15. Februar, fern der Heimat, im Alter von 74 Jahren nach längerem Leiden gestorben.
(14020)
Karlsruhe-Mühlburg, Giebersdorf, München, den 17. Februar 1940.
Herrenstraße 18

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Fam. Hans Ries, Karlsruhe
Fam. Kurt Gräber, Giebersdorf
Fam. Max Gräber, München
Feuerbestattung Dienstag, den 20. Febr. Hauptfriedhof.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Berthold Genannt
Buchhalter
Gertrud Genannt
geb. Lumpf
z. Zt. im Felde
17. Februar 1940
Ettlingen

Leichen-Transporte von und nach auswärt
mit modernen Leichen-Spezial-Autos — Ausgrabungen
Friedrich Dietz, Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 22
TELEFON 5758
Mittfahr-Gelegenheit für Angehörige
TELEFON 5758
la Referenzen vom In- und Ausland

Käte Margarete
Hugo und Dorothea haben ein gesundes Schwesterchen bekommen
Gustel Schmitt
geb. Burghardt
Aug.-Friedr. Schmitt
16. Februar 1940
Karlsruhe-Land 1
Flughafenstraße 7
z. Zt. Privatklinik
Dr. Stahl
Weinbrennerstraße

Heiratswünsch!
Herr, von angenehmem Aussehen, evang., mit Vermögen, wünscht Heirat
mit Beamten von 60 bis 64 Jahr, Angeb. unter 22000 an d. Führer-Verlag.

Heiratswünsch!
Welcher Mann wünscht mit einem 21jähr. ehgl. lieben Mädchen, das schon längere Zeit in der Fremde ist, bekannt zu werden, wozu späterer Heirat? Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten unter 13715 an den Führer-Verlag.

Wachtung! Gefahr!

Eine Säureflasche oder einen Akkumulator darf man nicht eine einzige Sekunde lang auf die Tischdecke stellen, denn das gibt unweigerlich Löcher, wie sie hier in der Vergrößerung zu sehen sind! Dann geht später das Rätelraten los, woher solche Beschädigungen kommen. — Aber nicht allein die Salzsäure ist ein feind der Wäsche, auch in anderen Fällen droht Gefahr!
So ist der Kalk im harten Wasser nicht nur ein hartnäckiger feind der Seife, sondern auch der Wäsche. Er lagert sich auf der Faser ab und läßt das Gewebe grau und brüchig werden. Erfreulicherweise gibt es aber ein wirksames Mittel, diesen feind zu bekämpfen. Verrühren Sie jedesmal 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll fenko Bleich-Soda im Waschwasser. Sie haben dann schönes weiches Wasser, das zum Waschen besonders geeignet ist und das die Wäsche schonet.
Wäschschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Gutschein
für kostenlose Zusendung der aufklärerischen Lehrschrift
»Wäschschäden — wie sie entstehen — und wie man sie verhütet.«
Name: _____
Geb: _____
Straße: _____
Abtenden an:
Genkel & Cie. AG., Düsseldorf
Perlfilmstraße



Offene Stellen
Männlich
Stütze des Betriebsleiters
mit Aussicht auf einen Weiterposten eine jüngere, zielbewusste Kraft mit besonderer Erfahrung in neuzeitlicher Serienfabrikation, Selbststudien und selbstständigen Tätigkeiten.

Diplom-Ingenieure
Bauingenieure
Stiefbautechniker
Stenographinnen
Schreiner
Spiegler
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner

Zahntechniker
Elektro-Monteur
Siltmonteure
Hochbau-Techniker
Kontorist(in)
Kaufm. Bekehrling
Zeichner
1 Betriebsingenieur
1 Konstrukteur und 1 Zeichner
Seher-Bekehrling
Stahlstührer-Bekehrling
Damen- u. Herren-Bekehrling u. Friseurin

Zeichner
1 Betriebsingenieur
1 Konstrukteur und 1 Zeichner
Seher-Bekehrling
Stahlstührer-Bekehrling
Damen- u. Herren-Bekehrling u. Friseurin

Mechaniker
Perkeo-Stahl
Ludwigsburg/Württ.

Teoy für Teoy
trinkt die ganze Familie
den deutschen Kräuter-Tea. Er schmeckt wundervoll und ist viel gesünder als schwarzer Tee. In ihm sind lauter natürliche Kräfte, die auf die besten Sommer- und stimmungsvollen Bergweiden gewachsen sind, enthalten. Sorgsam wurden sie gesammelt und auf besondere Art getrocknet, damit das feine Aroma nicht verloren geht. - Das ganze Paket kostet RM. - 80.
Achten Sie bitte stets auf die Marke: Künzler's Aka-Kräuter-Tea Nr. 4
Schon seit Jahren bekannt und bewährt

Die Natur bringt Die Gesundheit!
In den Fachdrogerien erhältlich.

Küfer
Bier-Schneiderin
Nebenbei
Kräftig. Junge
Fahrzeugbau
Damenfriseur
Triseurin
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner

Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Mechaniker
Perkeo-Stahl
Ludwigsburg/Württ.

Teoy für Teoy
trinkt die ganze Familie
den deutschen Kräuter-Tea. Er schmeckt wundervoll und ist viel gesünder als schwarzer Tee. In ihm sind lauter natürliche Kräfte, die auf die besten Sommer- und stimmungsvollen Bergweiden gewachsen sind, enthalten. Sorgsam wurden sie gesammelt und auf besondere Art getrocknet, damit das feine Aroma nicht verloren geht. - Das ganze Paket kostet RM. - 80.
Achten Sie bitte stets auf die Marke: Künzler's Aka-Kräuter-Tea Nr. 4
Schon seit Jahren bekannt und bewährt

Die Natur bringt Die Gesundheit!
In den Fachdrogerien erhältlich.

Küfer
Bier-Schneiderin
Nebenbei
Kräftig. Junge
Fahrzeugbau
Damenfriseur
Triseurin
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner

Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher
Weiblich
Stenotypistin
Schreiner
Kraftfahrer
Selbstbildhauer und Dreher

Mechaniker
Perkeo-Stahl
Ludwigsburg/Württ.

Mädchen
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Mädchen
Durchaus tüchtiges, fleißiges, solides
nicht unter 25 Jahren, welches sehr gut und selbstständig kochen kann, alle Hausarbeiten vom Grund und Boden, aber langjährige Zeugnisse verlangt, in angenehme Dauerstellung auf 1. oder 15. März in Garmisch-Partenkirchen a. M. im Hotel "Königliche Hof" unter Nr. 22554 an den Führer-Verlag.

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

Zu verkaufen
einige Beispiele
unserer umfangreichen
Rundfunkgeräte-Auswahl
zeigen, daß Sie bei uns das Richtige
finden können. (2327)

